

Eifeltorial 36/2010

- 08.09.2010 -

IHK-Zwangsmitgliedschaft ist ein Anachronismus aus alten Zeiten

Die rücksichtslose IHK nutzt ihre Machtstellung bei kleinen Zwangsmitgliedsfirmen aus – egal ob es einer Firma schlecht geht, egal ob Verluste eingefahren werden und gleichgültig ob eine Firma in wirtschaftlichen Schwierigkeiten steckt. Die Industrie- und Handelskammern (IHK's) bestehen auf Zahlung der „Beiträge“. Beiträge können doch eigentlich im wahrsten Sinne des Wortes nur gezahlt werden, wenn man freiwillig einem Verein oder einer Organisation beigetreten ist. Das ist aber bei den IHKs (und auch bei den Handwerkerkammern HWKs) völlig anders. Hier wird jeder automatisch Zwangsmitglied. Dies ist ein Anachronismus aus alten Zeiten und niemand in der Politik traut sich, diese alten Zöpfe abzuschneiden. Auch die ach so liberale FDP hält zu diesem Thema „lieber“ den Mund. Warum nur? Gibt es Verquickungen der ein oder anderen Art, Pöstchen oder sonst etwas? Die „Mitgliedsbeiträge“ werden notfalls mit Hilfe der Gerichtsvollzieher über die Städte und Gemeinden eingezogen. Welch ein Schaden für die Betriebe dabei entstehen kann, kann man nur ahnen. Wie viele Betriebe davon in den Ruin getrieben wurden, das weiß noch keiner. Dazu startete jetzt eine entsprechende Recherche und wir hoffen, dass die EAZ Eifelzeitung die entsprechenden Ergebnisse in Kürze anbieten kann.

Die IHK Trier ist besonders dreist

Ganz besonders „dreist“ ist die für unser Verbreitungsgebiet „zuständige“ IHK Trier. Da gibt es zwar auch ehrenwerte Leute, die meisten haben aber noch nicht eingesehen, dass es dringend starke Veränderungen bei der IHK Trier geben muss. Dass dort seit vielen Jahren etwas schief läuft, kann man alleine schon daran erkennen, dass die gewinnabhängigen Beitragsforderungen dreimal so hoch sind wie bei der IHK Koblenz. Allein diese Tatsache zeigt das schlechte Wirtschaften der IHK Trier in den letzten Jahrzehnten. Großkotzige Gebäude hat man sich auf Kosten der IHK-Zwangsmitglieder gebaut. Man gönnt sich bei der IHK Trier über satte 5 Millionen Euro Pensionsrückstellungen, die allesamt von den Zwangsmitgliedern bezahlt worden sind. Welches IHK Zwangsmitglied hat die Möglichkeit für seine eigenen Mitarbeiter Rückstellungen für Pensionen zu realisieren? Natürlich sind die meisten der IHK Vollversammlung gewählten Mitglieder absolut ehrenhaft. Aber warum klopfen sie den IHK Trier Machern nicht endlich einmal auf die Finger? Weil sie keine Machtbefugnisse dazu haben oder weil sie mit ihren IHK-Pöstchen bei den IHK-Gewaltigen nicht anecken wollen? Wenn die IHK den Zwangsmitgliedern gute Leistungen bieten würde, dann würde man sich nicht scheuen, auf die Zwangsmitgliedschaft zu verzichten. Aber die IHK-Oberen haben „naturgemäß“ Angst vor einer freien Willensentscheidung der jetzt noch Zwangs-Mitglieder. Organisationen wie die IHK, die unkontrolliert sich selbst überlassen werden, entfernen sich immer weiter von ihrem ursprünglichen Zweck und vertreten schlussendlich nur noch ihr Eigeninteresse und das ihrer Funktionäre. Zwangs-Kammermitglieder lehnen IHKs als eine solche Organisation ab, sie erkennen nicht mehr den Zusammenhang zwischen dem jährlich erhobenen Beitrag sowie weiteren Zwangsabgaben und die dafür erbrachten Gegenleistungen. Darf sich eine IHK eigentlich anmaßen, sich an dem Gewinn einer Firma zwangsweise zu beteiligen? Das dürfen doch eigentlich nur die Finanzämter oder? Warum werden denn die gewinnabhängigen „Beiträge“ nicht irgendwo gedeckelt? Es gibt in der IHK Trier tatsächlich Firmen, die pro Mitarbeiter jährlich über 200 Euro an die IHK Trier zu berappen haben. Wohlgermerkt pro Mitarbeiter! Es fallen zudem noch zusätzliche Gebühren an für bestimmte Leistungen so nämlich der Anmeldung von Auszubildenden, Zwischenprüfungen, Prüfungen etc. etc. Mit all diesen Zwangsgebühren können die IHK-Oberen sehr gut leben, aber effizient ist das ganze nicht. Wann endlich wird die Europäische Kommission dem gesamten Spuk ein Ende machen? Wie wir aus gut unterrichteten Kreisen erfahren, sprechen sich endlich Menschen und Firmen in der gesamten Bundesrepublik Deutschland gegen den IHK Zwangs-Kammer-Spuk aus und sie sind aktiv geworden. Mehr dazu können wir Ihnen hoffentlich in Kürze bieten.

IHKs müssen sich aus eigener Kraft am Markt behaupten können – ohne Zwangsbeiträge

Es geht nicht unbedingt um die Abschaffung der IHKs, sondern lediglich um die Abschaffung der Zwangsmitgliedschaft. Es muss schlussendlich eine Effizienzsteigerung erfolgen. Mitglieder des eingetragenen Vereins IHK-Verweigerer e.V. versuchen jetzt die IHK Karlsruhe von innen heraus zu reformieren. Man wünscht sich eine transparentere effizientere und sparsamere Kammer. Die Kosten-Nutzung-Relation der IHKs soll wieder in Einklang gebracht werden. Die IHK soll unverzichtbarer Partner der regionalen Wirtschaft werden und bleiben, indem sie Interessen vertritt, die allen Mitgliedern gemeinsam sind. Stellen Sie sich eine Kammer vor, die sich für den Abbau von Bürokratie und Überregulierung in Verwaltungen einsetzt,

für den sparsamen Umgang mit Steuergeldern streitet, für die Aufhebung aller Zwangsmitgliedschaften bei Kammern, Verbänden und Berufsgenossenschaften und schließlich bei sich selbst kämpft. Die Karlsruher wollen die IHK so umgestalten, dass sie als Dienstleister so unentbehrlich wird, dass sie sich aus eigener Kraft am Markt behaupten kann. In der Tat darf es keine solchen Zwangsbeiträge in Zukunft mehr geben. Warum soll es für die IHK-Oberen zusätzlich zur normalen Rentenversicherung die IHK Pensionen geben?